

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Pulsnitzer Tagesblatt, Pulsnitz, Postfach 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



**Ercheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.80 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Beitzteile (Woffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anwendung Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bietznig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 62

Dienstag, den 13. März 1928

80. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Mittwoch, den 14. März 1928, vormittags 11 Uhr sollen in Pulsnitz, Rest. zum Bürgergarten

2 Autoreisen (Kontinental), 1 Magnet für Lastwagen, 1 Schreibisch, 1 Bücherschrank, 1 Kanne Del

meißelnd gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz

## Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

## Das Wichtigste

Der Bericht über die Phobos-Angelegenheit ist dem Hauptausschuß des Reichstags überreicht worden. Auch bei den Wahlen zum polnischen Senat haben die Deutschen namhafte Erfolge errungen. Durch den Wettersturz haben sich überall schwere Unfälle ereignet. Wie aus Moskau gemeldet wird, befinden sich die verhafteten deutschen Ingenieure unter strenger Kontrolle. Jeder Verkehr mit der Außenwelt ist ihnen untersagt. Eine Unterredung zwischen den Verhafteten und Vertretern der deutschen Behörden und Firmen in Moskau hat noch nicht stattgefunden. Der älteste Mann Bayerns, der Nagelschmied Johann Ruckdäschl, ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Wunsiedel, im 105. Lebensjahre an Altersschwäche gestorben.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Kirchgemeindefesttag.) Eine kleine, aber für unsere evangelische Kirchgemeinde interessierte Schar hatte sich am vergangenen Sonntagvormittag in der Stadtkirche zur Kirchgemeindeversammlung eingefunden. In der üblichen Abendmahlsfeier für Kirchgemeindevorteiler, kirchliche Ausschußmitglieder und deren Angehörigen beteiligten sich 27 Personen. In der gottesdienstlichen Feier hielt Herr Pfarrer Schulze eine kurze, zündende Predigt über das Bibelwort: „Darum auch wir, die weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, laßt uns ablegen die Sünde, die uns immer anleht und träge macht, und laßt uns laufen durch die Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist“ (Hebr. 12, 1). In der eigentlichen Kirchgemeindeversammlung berichteten der Pfarramtsleiter ausführlich, gewissenhaft und zugleich erhehend über das tatsächliche Gemeindeleben und der Vorsitzende des Friedhofs-Ausschusses, Herr Fabritant Rudolph Peisker, kurz und kernig über die Arbeiten auf dem Friedhofe. Dann warf der Pfarramtsleiter in dem Referate: „Männer an die Front!“ in entschiedener und ernster Art die Fragen auf: „Wo bleiben die Männer in unserer Kirchgemeinde? Wo bleiben die Männer, wenn es gilt, Jesus, den Herrn der Kirche, am Stammtisch, in Freundeskreis und Familie zu bekennen und dort gegen Schmutz, Gemeinheit, Vergnügungssucht, Laster persönlich zu protestieren? Wer ist ein Mann? Wer beten kann und Gott dem Herrn vertraut... Wer ist ein Mann? Wer glauben kann, inbrünstig, wahr und frei; denn diese Wehr trägt nimmermehr, die bricht kein Mensch entzwei“. In der Urchristenheit und zu Luthers Zeit waren es Männer, die den Glauben an Jesus mit wahrer Männlichkeit, persönlichem Mut (Zivilcourage!) vertraten. Darum: „Männer an die Front für Christus und seine Kirche in unserer Kirchgemeinde Pulsnitz!“ Einige schriftliche Anfragen wurden ordnungsgemäß beantwortet. Kurz nach 11 Uhr vormittags schloß die überaus gewinnbringende Versammlung. Jeder, der Schnee und Kälte nicht gescheut hat, den Sonntag am Sonntagvormittag vom Kirchenbesuch nicht abhielt, kann mit Dank und Freude auf den Kirchgemeindefesttag zurückblicken. Am Abend wurde durch Pfarrer Rüdiger Passionsandacht über Matth. 26, 47-54 (Sudas und Jesus) gehalten. — Vexilla regis provehunt! Die Fahnen unseres Königs Jesus wehen voran! Wer will ihnen folgen? Männer erwacht!

(Aus dem Sächsischen Gesetzblatt.) Das Sächsische Gesetzblatt Nr. 7 vom 8. März enthält folgende Bekanntmachung: Aenderung der Prüfungsordnung für Ärzte, die vom Landtage beschlossene Aenderung des Gesetzes über die Errichtung einer Sächsischen Landesprüfungsanstalt, ferner das Gesetz über die Kostenlast bei Aufwendungen für den Lebensbedarf infolge polizeilicher Maßnahmen, die zweite Verordnung über Ruhestandsbezüge von Gemeindeangestellten und -arbeitern und die Verordnung über die Verordnung von Weubezug in Markanleihen der Gemeinden usw. zum Umtausch in Ablösungsanleihe.

## „Mussolinis Sklaven in Südtirol“

Was ein englischer Journalist in Südtirol feststellte

Bauernkundgebungen in Sachsen und Preußen — Neue Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn — Die deutsche Delegation von Genf abgereist — Marokkos Unterwerfung

London. Die Londoner „Sunday Express“ veröffentlicht heute in großer Aufmachung einen Bericht ihres Sonderkorrespondenten aus Bozen, dem es unter großen Schwierigkeiten gelang, nach Südtirol hineinzukommen, um die wahren Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren. Der Berichterstatter leitet seine ausführlichen Schilderungen, denen er die Ueberschrift gibt „Mussolinis Sklaven in Südtirol“ — Die Tyrannei seiner Spionageherrschaft“, mit den Worten ein: „Ich schicke diese Nachrichten aus dem gefangenen Land Südtirol, jenseits der Alpen, per Kabel nach London, denn hier besteht keine Freiheit, die Wahrheit zu schreiben oder zu sprechen.“

Um sich ein genaues Bild über die dortigen Verhältnisse zu verschaffen, so erklärte der Korrespondent, habe er sich die Maste eines Geheimagenten anlegen müssen, um überhaupt irgendwelche Informationen zu bekommen. Die Bevölkerung sei durch die schwere Strafe, die ihnen drohe, so eingeschüchtert, daß nicht eine Silbe aus ihnen herauszubekommen sei, denn die Bestrafung betrage entweder 15 Jahre Gefängnis oder Verbannung nach den furchtbaren Lipari-Inseln. Bei seiner Ankunft in Bozen habe er einem Autochauffeur gesagt: „Also, man hat euch in zehn Jahren nicht italienisieren können?“ Der Chauffeur habe sich darauf nach allen Seiten umgesehen, bevor er antwortete: „Ich bin Tiroler und werde als solcher sterben, was auch immer Bernhard Mayer dazu sagen wird.“

Bernhard Mayer sei der Bedame für Benito Mussolini, den kein Tiroler auszusprechen wage.

Von einem jahrelangen Freunde, dessen Persönlichkeit über Berchwörungen ohne Zweifel erhaben sei, und den er habe besuchen wollen, sei ihm die Antwort zuteil geworden: „Ich bitte und flehe dich an, nicht in meine Nähe zu kommen. Ich werde Tag und Nacht beobachtet, und sollte man mich mit einem Journalisten sehen, so werde ich vom Fleck weg nach den Inseln verbannt werden.“

Seit September vorigen Jahres, so fährt der Berichterstatter fort, darf kein Graßstein mehr einen deutschen Namen tragen. Während man daher in einigen Gegenden als Deutscher leben darf, muß man nun als Italiener sterben. In manchen Gemeinden müßten sogar die Steine früherer Generationen italienische Inschriften tragen. Sowohl in der Kirche als auch in den Schulen ist die deutsche Sprache verboten. Ein Mädchen, das die hochverräterische Handlung beging, fünf Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren das deutsche ABC zu lehren, wurde von einer Abteilung Soldaten in ihrer Wohnung umstellt. Hinter aufgezogenen Bajonetten wurde sie aus dem Hause schreiend herausgeschleppt, in ein Auto hineingestoßen und ins Gefängnis gebracht. Eine deutsche Inschrift auf einem Marienglas „Heilige Anna, bitte für uns“ mußte sogar entfernt werden. Der Besitzer eines Gasthauses wurde zu zwanzig Mark Geldstrafe verurteilt, weil er in seinem Gastzimmer vergaß, an das Wort „Telephon“ ein „o“ anzuhängen, um es zu italienisieren.

Der Berichterstatter kündigt eine weitere Fortsetzung seiner Berichte an.

## Deutsche Wahlerfolge auch bei den polnischen Senatswahlen.

Warschau. Den Nachrichten über die Wahlen zum polnischen Senat zufolge war die Wahlbeteiligung im ganzen Lande infolge der starken Kälte im allgemeinen geringer als bei den Wahlen zum Sejm am Sonntag vorher. Am stärksten war auch diesmal die Beteiligung bei den Deutschen, besonders in den drei westlichen Wojwodschaften in Pommern, Posen und Oberschlesien. Die Deutschen haben dank ihrer Wahldisziplin und infolge der starken Stimmenspaltung unter den polnischen Parteien in

Pommern ein Senatsmandat errungen. Im Jahre 1922 haben die Deutschen hier kein Mandat gehabt. Nach den vorliegenden Meldungen hat der Minderheitenblock bis jetzt zwölf Senatsmandate erhalten.

Bis jetzt haben die Deutschen in Pommern, in Posen, in Lodz und auch in Schlesien je ein Mandat erhalten.

Nach den vorläufigen Meldungen dürften dem Regierungsblok die meisten Mandate zufallen; man rechnet mit etwa 40. An zweiter Stelle dürften die Minderheiten mit 25 Mandate kommen, dann die Nationaldemokraten, die Sozialisten und einige kleinere Parteien. Insgesamt müssen 111 Senatoren gewählt werden.

## Die katastrophale Verschuldung der Landwirtschaft.

Enqueteauschußbericht über die Schulden der Landwirtschaft.

Die vom Enqueteauschuß des Reichswirtschaftsrates nunmehr veröffentlichte Untersuchung der Verschuldungsverhältnisse von 1762 buchführenden landwirtschaftlichen Betrieben hat ergeben, daß die bäuerlichen Wirtschaften wesentlich besser dastehen als die Großbetriebe, und daß die Lage der Landwirtschaft im Westen und Süden Deutschlands wesentlich günstiger ist als im vorherrschend großagrarischem Osten.

Bedenkliche Gefahren zeigen sich nur in den Provinzen Ostpreußen und Pommern.

In Ostpreußen weisen 42 Prozent, in Pommern 18 Prozent der untersuchten Wirtschaften eine Verschuldung von über 100 Prozent des Einheitswertes auf. Demgegenüber zeigt die Untersuchung west- und süddeutscher Betriebe, daß etwa die Hälfte der Wirtschaften im Rheinland sogar 64 Prozent, nicht über 30 Prozent des Einheitswertes verschuldet sind.

Für die Neuregelung des landwirtschaftlichen Kreditwesens schlägt das Gutachten die Errichtung von „Sanierungsstellen“ vor, die zunächst mit einem Kapital von 10 Millionen Mark ausgestattet werden sollen. Für das zu erwartende große preisdrückende Angebot auf dem Gütermarkt wird die Errichtung von „Aufnahmestellen“ empfohlen, an denen sich Land und Reich gemeinsam in Form von Aktiengesellschaften beteiligen. Ferner wird ein großzügiger

## Ausbau der Siedlungstätigkeit

empfohlen. An Stelle der in letzten Jahren jährlich neu geschaffenen nur 2000 Siedlerstellen soll diese Zahl auf 8000 bis 10 000 erhöht werden. Dazu sei eine Erhöhung des in den Siedlungsgesellschaften arbeitenden Kapitals von 22 Millionen um etwa 100 Millionen Mark notwendig.

## Zur Verhaftung der A. G. S. Ingenieure in Rußland.

Noch fünf andere Ausländer verhaftet. Kowno. Aus Moskau wird gemeldet, daß A. G. S. den Leiter der G. P. U. empfing, der ihm über die Verhaftungen im Donezbecken berichtete. Inzwischen hat eine Besprechung mit dem deutschen Botschafter im Außenkommissariat stattgefunden. Von maßgebender Seite ist dem zur Zeit in Moskau weilenden Direktor der Ausland-Abteilung der A. G. S., Meimann, zugesagt worden, daß ihm die Möglichkeit gegeben werden wird, die Verhafteten persönlich sprechen zu können. Nach offiziellen Angaben sind außer den A. G. S.-Ingenieuren fünf Ausländer verhaftet worden. Die Verhaftungen wurden, wie jetzt bekannt wird, vom Chef der G. P. U. der Ukraine, Baliski, angeordnet.

